

Die „ökonomische Olympiade“

45 Milliarden Dollar für die EXPO 2010 – Shanghai soll „größte Weltausstellung aller Zeiten“ werden

Shanghai steht kurz vor der Austragung der EXPO 2010, jener Weltausstellung, auf der sich internationale Organisationen und Länder präsentieren. Gastgeber China hat mit dem Motto „Better City, Better Life“ einen Schwerpunkt gewählt, der von globaler Relevanz zeugt. Die weltweit voranschreitende Urbanisierung stellt Politik, Unternehmen und Bevölkerung vor gemeinsame Herausforderungen: moderne Stadtentwicklung im Einklang mit der Umwelt heißt das Ziel. Die Teilnehmer der EXPO werden ihre Ideen zur nachhaltigen Stadtentwicklung präsentieren; Deutschlands Pavillon „Balancity“ macht den Besuchern deutsche Modelle und Technologien zugänglich und informiert zusammen mit den zahlreichen deutschen Firmen vor Ort, die im Bereich der Umwelttechnologie zu den weltweiten Vorreitern zählen.

Im Vorfeld der EXPO 2010 unternimmt die chinesische Regierung große Anstrengungen, um Shanghai in eine Vorbildstadt zu verwandeln. Insbesondere die Infrastruktur erfährt einen enormen Ausbau, von dem die Einwohner – über die Weltausstellung hinaus – profitieren sollen. Das Bewusstsein der über 18 Millionen Shanghaier für Umweltschutz und Ökologie muss gestärkt werden. Das wirtschaftliche Wachstum Chinas soll dabei keinen Rückgang erfahren – als ein Land, dass trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs der letzten Jahre noch immer zu den Entwicklungsländern zählt und dessen politi-

sche Stabilität in diesem Wohlstand(sversprechen) wurzelt. Der EXPO 2010 kommt ein Katalysatoreffekt zu; sie soll ausstrahlen – nach „Innen und Außen“ – und als Appell an die globale Verantwortung für alle Herausforderungen von Urbanisierung, Wirtschaftswachstum und friedlichen Zusammenleben dienen.

1. Shanghais ökonomische Olympiade – die EXPO 2010

Nur zwei Jahre nach den olympischen Spielen 2008 in Beijing steht China kurz vor der Austragung einer weiteren Großveranstaltung, die weltweites Interesse hervorruft: die EXPO 2010. Die Shanghaier „Kader“ bezeichnen ihr Mammutprojekt auch gerne als die „ökonomische Olympiade“.¹ Die Weltausstellung findet vom 01.05. – 31.10.2010 in Shanghai statt und wird – wenn sich die Vorhersagen der Veranstalter bewahrheiten – die bislang größte ihrer Art. Auf einem Areal von gut 6 qkm (über dreimal größer als das EXPO Gelände 2000 in Hannover) stellen die angekündigten 192 Länder und 50 internationale Organisationen den erwar-

1

http://www.economist.com/world/asia/displaystory.cfm?story_id=15011317

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/
BÜRO SHANGHAI
COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

teten 70 Millionen Besuchern² (in Hannover waren es gerade einmal 18 Millionen) ihre Zukunftsvisionen für den Lebensraum Stadt vor.³ ⁴ In jedem Fall soll die EXPO 2010 in Shanghai den Besucherrekord der EXPO 1970 in Osaka brechen, die damals von 64 Millionen Personen besichtigt wurde.⁵

Größer, teurer, alles bisher da gewesene übertreffend – dies ist ein Ideal, das auch bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking deutlich zu spüren war. Premierminister Wen Jiabao spricht von der Erfüllung eines „100 Jahre alten Wunsches“ des chinesischen Volkes.⁶

² Stand: Januar 2010, Angabe laut der offiziellen Veranstaltungsseite der EXPO. Diese Vorhersage kann sich mit dem Näherücken der Veranstaltung ändern. Bis zum Dezember 2009 wurden bereits 12 Millionen Tickets verkauft, der Ticketpreis im Vorverkauf beträgt ca. 20 Euro.

(<http://en.expo2010.cn/a/20091224/000001.htm>)

³ Das Ziel, mehr Teilnehmer als je zuvor auf der EXPO 2010 zu verzeichnen, wird durch die chinesische Regierung gezielt durch die (Mit-)Finanzierung der Pavillons von ärmeren Ländern gefördert.

(http://www.economist.com/world/asia/displaystory.cfm?story_id=15011317).

⁴ Nach Angaben der Veranstalter, werden rund 40% der 70 Millionen erwarteten Besucher die EXPO im Oktober, dem letzten Ausstellungsmonat, besuchen (im Oktober liegen die nationalen Feiertage, die viele Besucher von außerhalb Shanghais anlocken sollen), im ersten Monat, Mai 2010, werden 28% erwartet, im Juni dagegen nur 6%. (<http://en.expo2010.cn/a/20091209/000001.htm>).

⁵ Shanghai Daily vom 22.01.2010: 50 heads of state to see World EXPO.

⁶ Vor genau 100 Jahren, unter der Manchu-Dynastie wurde in Nanjing 1910 schon einmal eine sogenannte Weltausstellung abgehalten. Die unter dem Namen „South Seas Encouraging Industry Meeting“ bekannte Ausstellung lockte Teilnehmer aus 14 ausländischen Nationen an. Vergleichbar mit der EXPO 2010, war diese Weltausstellung ein Versuch der damaligen Manchu-Regierung, das

Den reibungslosen Ablauf der Weltausstellung zu garantieren, wird oberste Priorität eingeräumt: 30.000 Arbeiter sind auf den Baustellen des EXPO-Geländes Tag und Nacht im Einsatz.⁷ Im April werden insgesamt fünf Tests der Eröffnungszeremonie abgehalten; auf der Generalprobe für den Eröffnungstag sollen 500.000 Freiwillige den Besucheransturm simulieren.⁸ „Perfekt“ muss sie werden, diese EXPO, die für Shanghai eine ähnliche symbolische Bedeutung hat, wie die Olympischen Spiele 2008 für Beijing.

China will sich der Welt präsentieren, als aufsteigende Weltmacht, als neues ökonomisches und politisches Gewicht, das sich im internationalen Gefüge etabliert. Shanghai soll strahlen – ausstrahlen – auf die Welt und (vor allem) nach Innen; die neu gewonnene Prominenz will gezeigt werden. In einem Land, das größer ist als die europäische Union, in dem eine Vielzahl an Völkern und Minderheiten unter einer Regierung – (noch) weitgehend friedlich – zusammenlebt, ist das besonders wichtig.⁹ Um der Bevölkerung ein Gefühl von Einigkeit zu geben und die von der chinesischen Regierung vielzitierte Harmonie herzustellen, spiegeln Events wie die olympischen Spiele

moderne und erstarkende China der Außenwelt vorzuführen.

(http://english.nanjing.gov.cn/zx/szyw/200901/t20090121_261669.htm).

⁷ Seiderer, Sophia 2010: Shanghai ächzt unter der Expo, in: Welt online vom 20.01.2010.

⁸ Shanghai Daily vom 22.01.2010: 50 heads of state to see World EXPO.

⁹ Das chinesische Volk zählt 56 Minderheiten, die zum Teil ihre eigene Sprache sprechen und sich nicht den „Han“-Chinesen, die 91% der Bevölkerung ausmachen, zugehörig fühlen. Gerade die in der Region Xinjiang ansässigen Uiguren, ein Turkvolk, geraten aufgrund von Unabhängigkeitsbestrebungen immer wieder in (gewalttätige) Konflikte mit der Zentralregierung. Vgl. Grimm, Julia 2009; (http://www.bpb.de/themen/VP434W,0,0,Zahlen_und_Fakten_VR_China.html).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/
BÜRO SHANGHAI
COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

oder die EXPO die Kapazitäten eines „homogenen“ Chinas wider. Der Nationalstolz und die Identifizierung mit dem eigenen Land – gerade bei vielen Minderheiten nur schwach ausgeprägt – sollen inspiriert und gestärkt werden.

1.1. Weltweites Interesse an der EXPO?

Die EXPO als „Marketingevent“, als Werbung für China nach Innen und Außen – so der Wunsch der Veranstalter. Die Perzeption der EXPO unterscheidet sich nicht nur im In- und Ausland stark, auch innerhalb der Volksrepublik ist sie uneinheitlich.

Die Shanghaier Medien widmen der EXPO 2010 schon im Vorfeld immer wieder Titelseiten. Auf Plakaten und durch Werbeaktionen wird auf das kommende (Mega)Ereignis aufmerksam gemacht, in vielen Geschäften und bei den zahllosen Straßenhändlern werden bereits spezielle EXPO Artikel, besonders beliebt das „Haibao“-Maskottchen,¹⁰ verkauft. Wo der Blick hinfällt in Shanghai: die EXPO ist präsent – zu präsent, wie von einigen Shanghaiern zu hören ist. Bei einem Vergleich der überregionalen Tageszeitung „China Daily“ mit der regionalen „Shanghai Daily“ lässt sich feststellen, dass auf nationaler Ebene die Berichterstattung weniger intensiv ist.¹¹ Bei einem Besuch der anderen

¹⁰ Als Maskottchen und EXPO-Botschafter haben die chinesischen Veranstalter HaiBao gewählt. Das blaue Wesen ist die Kreation zweier Künstler aus China und Taiwan. Geformt aus dem chinesischen Schriftzeichen 人 „ren“, das ‚Mensch‘ bedeutet, kann HaiBao „Schatz aus den vier Meeren“ oder „Schatz Shanghais“ bedeuten. Damit ist das Maskottchen der EXPO 2010 eine Hommage an den Veranstaltungsort der größten Weltausstellung aller Zeiten. Ausgewählt aus tausenden von Einsendungen soll HaiBao in seiner Form des Schriftzeichens „Mensch“ die Bedeutung der EXPO für die Menschheit vermitteln. (<http://www.expo2010-deutschland.de/erleben/expo-2010/expo-2010-shanghai/maskottchen/>).

¹¹ Shanghai Daily ist die bekannteste englischsprachige Tageszeitung in Shanghai; China Daily bildet das überregionale Äquivalent.

großen Küstenstädte Chinas, Guangzhou oder Shenzhen, gerät die EXPO ganz und gar aus dem Blickfeld. Vielmehr werden dort die jeweils regionalen Events in der Öffentlichkeit thematisiert, Sportereignisse beispielsweise. So lassen sich Schlüsse ziehen für eine mangelnde Wahrnehmung in anderen, weniger urbanisierten oder entlegenen Teilen Chinas, deren Ortschaften oft mehrere Flugstunden von Shanghai entfernt sind.

Mit einem geschätzten nationalen Gästeanteil von über 95% genießt die EXPO innerhalb Chinas bisher mehr Aufmerksamkeit als in den restlichen Teilen der Welt. In den europäischen Medien wird die Weltausstellung bislang kaum thematisiert.¹² Trotzdem planen über 50 Staatsführer einen Besuch der EXPO, die meisten werden an dem jeweiligen Ländertag kommen. Jedem Pavillon ist ein Tag der EXPO gewidmet, an dem landestypische Aufführungen und Feierlichkeiten dargeboten werden. Im Vorfeld der Weltausstellung machten sich bereits mehrere hochrangige Politiker auf den Weg, um sich von den Fortschritten im Bau ihrer Ausstellungshallen zu überzeugen; unter ihnen die Außenministerin der Vereinigten Staaten, der Premier von Kanada sowie die chilenische Präsidentin.¹³ Die Aufmerksamkeit der Politiker für die EXPO kann positiven Einfluss auf das Interesse der eigenen Bevölkerung für einen Besuch der Weltausstellung haben.

1.2. EXPO Thema 2010: Better City, Better Life

Es bleibt abzuwarten, ob das öffentliche Interesse mit dem Näherrücken der Veranstaltung steigt. Trotzdem: Mit dem Motto „Bet-

¹² Einer der wenigen Artikel in der ausländischen Presse über die EXPO 2010 findet sich im Economist mit dem Titel: „The world's forgotten fair“ (http://www.economist.com/world/asia/displaystory.cfm?story_id=15011317).

¹³ Shanghai Daily vom 22.01.2010: 50 heads of state to see World EXPO.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/
BÜRO SHANGHAI
COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

ter City, Better Life“¹⁴ adressiert die EXPO 2010 Herausforderungen globaler Bedeutung: Urbanisierung, Stadtentwicklung und nachhaltiges Wirtschaften in wachsenden Metropolen. Chinas Megaprojekt – die Urbanisierung – erfährt durch die EXPO neuen Aufwind. Das Gastgeberland möchte als Vorbild agieren und präsentiert sich als Impulsgeber innovativer Technologien für eine moderne Stadtplanung. Die internationalen Teilnehmer und Sponsoren werden ihrerseits Lösungsansätze vorstellen und dem größtenteils chinesischen Publikum zugänglich machen. Die Veranstalter nennen fünf Unterthemen, an denen sich die Teilnehmer orientieren sollen: die kulturelle Vielfalt, Wirtschaftsentwicklung und Wohlstand in der Stadt, wissenschaftliche und technische Innovationen, die Neugestaltung von Stadtvierteln und das Zusammenspiel von städtischen und ländlichen Gebieten.¹⁵ Das sind Punkte, mit denen sich die Volksrepublik im Angesicht der Urbanisierung auseinandersetzen muss, um eine Stadtentwicklung zu gewährleisten, die auf den kulturellen Wurzeln Chinas und dem Wunsch nach einer harmonischen Gesellschaft (hierarchische Balance) beruht.

China, in dem bis in die frühen 80er Jahre vier Fünftel der Bevölkerung auf dem Land lebten, ist heute zu fast 50% urbanisiert.¹⁶

¹⁴ Das Thema der EXPO 2010 repräsentiert den Wunsch der Menschheit nach einer besseren Lebensqualität im urbanen Raum. „Better City, Better Life“ antwortet auf eine zentrale Sorge der internationalen Gemeinschaft und die zukünftige Politik. Urbane Strategien und nachhaltige Entwicklung müssen forciert werden. Im Jahr 1800 lebten gerade einmal 2% der globalen Bevölkerung in Städten, in 2000 beinahe die Hälfte aller Menschen, für das Jahr 2010 prognostiziert die UN einen weiteren Anstieg, über 50% der weltweiten Bevölkerung werden dann in Städten wohnen. (<http://esa.un.org/unup/p2k0data.asp>).

¹⁵<http://www.expo2010-deutschland.de/erleben/expo-2010/expo-2010-shanghai/thema/>

¹⁶ Die CIA veranschlagt die Urbanisierungsquote Chinas 2008 mit 43% bei einer jährlichen Steige-

Bis zum Jahr 2025 wird die Stadtbevölkerung um weitere 350 Millionen Menschen anwachsen, das entspricht der derzeitigen Population der Vereinigten Staaten von Amerika. Über 240 Millionen werden aus den ländlichen Gegenden Chinas abwandern, d.h. als Migranten leben. Die Menschen sammeln sich in den urbanisierten Zentren, sie werden aber nicht immer in den städtischen Wirtschaftskreislauf einbezogen; eine Integration und Identifikation mit der Stadt scheitert, das Stadtleben erscheint oft als „zweitbeste schlechte“ Möglichkeit.¹⁷ Der scheinbar nicht versiegende Strom von Einwanderern in die chinesischen Großstädte wird zum Entstehen von über 220 Millionenstädten in China beitragen (zum Vergleich: in Europa gibt es gerade einmal 35¹⁸).

Das schnelle Bevölkerungswachstum in den Städten verlangt insbesondere den politischen Entscheidungsträgern Meisterleistungen ab. Am Beispiel der EXPO 2010 in Shanghai werden nun aktuelle Tendenzen der (Mega)Urbanisierung analysiert und der Frage nach einer nachhaltigen Entwicklung nachgegangen. Weltweit sind in wachsenden Millionenstädten zwei Tendenzen zu beobachten: entweder entwickeln sie sich zu prosperierenden Metropolen mit internationaler Anziehungskraft (wie beispielsweise New York und Tokyo) oder sie drohen an den zuwandernden Massen zu zerbrechen (wie Sao Paulo und Mumbai¹⁹). In diesen sogenannten „failing cities“²⁰ ist die Stadt-

rungrate von 2,7%. Chinesische Quellen setzen die Urbanisierungsquote bei bis zu 50% an. (<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ch.html>).

¹⁷ Häußermann, Hartmut 2007: Es kommt auf die soziale Integration an – in allen Städten, BPB.

¹⁸ Mc Kinsey Global Institute March 2009: Preparing for China's urban Billion: S. 101.

¹⁹ Mc Kinsey Global Institute July 2008: Meeting the challenges of China's growing cities, S. 2.

²⁰ Meinert, Günter 2006: Städtische Regierungskunst – Aspekte einer Good Urban Governance.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/
BÜRO SHANGHAI
COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

verwaltung an den Herausforderungen gescheitert und erlebt einen Kontroll- und Machtverlust. Politische Entscheidungen werden daher wesentlich über die zukünftige Entwicklung der chinesischen Großstädte entscheiden.

In Anlehnung an die Thematik der EXPO 2010 „Better City, Better Life“ werden im Folgenden die umweltpolitischen Aspekte der Urbanisierung fokussiert.

2. Politisches Spannungsfeld Urbanisierung – die EXPO als Katalysator

Die mit der großflächigen Verstädterung einhergehenden Probleme können in drei Gruppen unterteilt werden: soziale, ökologische und ökonomische.²¹ Den jeweiligen Stadtregierungen kommt die Aufgabe zu, eine gelungene Verteilung von Ressourcen und das Recycling von Abwässern und Abfällen zu bewältigen, gleichzeitig den Ausbau der Infrastruktur voranzutreiben. Eine erfolgreiche Regierungsführung in diesen Bereichen bewirkt ein nachhaltiges Wachstum und fördert den sozialen Frieden.²² Das dichte Zusammenleben in den Städten – in Shanghai wohnen aktuell 18,88 Millionen (registrierte!) Menschen²³, sowie ausufernde Migration, bergen soziales Konfliktpotential, das bei einer Eskalation politische Auswirkungen haben kann. Die aus den ländlichen Gegenden strömenden Wanderarbeiter bleiben vom gesellschaftlichen Leben in Shang-

hai aufgrund ihres geringen Einkommens größtenteils ausgeschlossen. Verschärft wird deren soziale Stellung in der Stadt durch das chinesische Hukou-System, welches die Zugewanderten im städtischen Sozial- und Bildungssystem benachteiligt.²⁴

Obschon die Urbanisierung unserer Zeit Stadtbewohner und -regierung vor wegweisende Aufgaben stellt, bietet sie, bei einer den spezifischen Gegebenheiten jeder Stadt angepasste Regierungsführung, gleichzeitig große Chancen. In Studien schneiden die Großstädte Chinas im Gegenteil zu klein- und mittelgroßen Städten in vielen Gesichtspunkten besser ab. Die mit Wolkenkratzen dicht bebauten Gebiete, sind demnach 10-15% energieeffizienter als solche mit Flachbauten.²⁵ Außerdem bieten Städte im Gegensatz zu wenig bevölkerten urbanen Gebieten großes Potential zur Einschränkung der Nutzung von Kraftfahrzeugen und durch die Bereitstellung öffentlicher Verkehrssysteme.²⁶ Durch die hohe Konzentration von Menschen in Großstädten können Ressourcen effizienter bereitgestellt und die Produktivität erhöht werden. Dieses Phänomen ist in der Fachwelt unter dem Namen „economies of scale“²⁷ bekannt. Gemeinsa-

²¹ Das Zusammenwirken von sich rapide verschärfenden Umweltproblemen einerseits und der Konzentration von Armut andererseits birgt soziale, ökologische und ökonomische Risiken. Diese gefährden eine nachhaltige Entwicklung der Megastädte, das heißt eine zukunftsfähige und Ressourcen sparende Entwicklung. (Hansjürgens, Bernd; Heinrichs, Dirk 2007: Mega-Urbanisierung: Chancen und Risiken – Nachhaltige Entwicklung in Megastädten. BPB).

²² Asien-Pazifik-Ausschuss 2009: Ausbau der deutsch-chinesischen Wirtschaftszusammenarbeit, S. 4.

²³ http://www.chinadaily.com.cn/china/2009-03/14/content_7579501.htm

²⁴ Das chinesische Haushaltsregistrierungssystem teilt die Bevölkerung in zwei Klassen, Stadt- und Landbewohner. Der Zugang zu Sozialleistungen und Bildungseinrichtungen ist durch den Hukou begrenzt, mit der Konsequenz, dass viele Migranten keinen Zugang zu medizinischer Versorgung oder Schulbildung für ihre Kinder haben. Der Hukou zwingt die Gesellschaft in ein Zweiklassensystem; eine Integration der immigrierenden Landbewohner in die Stadt wird verhindert. (<http://faculty.washington.edu/stevehar/Chan%20and%20Buckingham.pdf>); vgl. Awe, Thomas 2007.

²⁵ Mc Kinsey Global Institute Mai 2009: China's Green Opportunity.

²⁶ Hansjürgens, Bernd; Heinrichs, Dirk 2007: Mega-Urbanisierung: Chancen und Risiken – Nachhaltige Entwicklung in Megastädten. BPB.

²⁷ Korff, Rüdiger 2007: Wie urban ist die Welt, BPB

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/

BÜRO SHANGHAI

COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

me Anstrengungen von Politik, Wirtschaft und Bevölkerung können eine nachhaltige Stadtentwicklung vorantreiben.

Die EXPO 2010 in Shanghai schafft mit dem Thema „Better City, Better Life“ ein Forum: Durch das Aufzeigen von Verbesserungspotentialen bei der Gestaltung des urbanen Raums, möchte die EXPO 2010 auf China und die Welt ausstrahlen.²⁸ Die chinesische Regierung lässt sich dieses Vorhaben viel kosten; rund 45 Milliarden US Dollar werden in die Vorbereitungen der EXPO investiert.²⁹

3. Shanghaier Umweltpolitik zur Vorbereitung auf die EXPO

Die Stadt Shanghai fokussiert in den Vorbereitungen auf die EXPO vor allem Infrastrukturprojekte und Umweltmaßnahmen. Gesellschaftliche Probleme – beispielsweise die Integration der Zuwanderer – finden sich in den chinesischen Medien im Zusammenhang mit der EXPO kaum thematisiert. Der über 60 Meter hohe China-Pavillon, der wie die „Verbotene Stadt“ in Beijing in kaiserlichem Rot gestrichen ist, widmet einen Teil seiner Ausstellung dem Themengefüge Migration. Im Vorfeld der EXPO blieb diese Fragestellung bislang allerdings weitgehend unberührt.³⁰

²⁸

<http://en.expo2010.cn/a/20090605/000002.htm>

²⁹

http://www.economist.com/world/asia/displaystory.cfm?story_id=15011317

³⁰ Einer der Schwerpunkte des China-Pavillons ist die Landflucht der letzten 30 Jahre und die Migration in die urbanen Zentren. Die Besucher werden mit Aufzügen, die aussehen wie die Züge, mit denen die Wanderarbeiter in die Städte ziehen, in das oberste Stockwerk des Pavillons gebracht. Dort wird ein Film mit dem Titel „Die Migration von Hunderten Millionen“ zu sehen sein, der das Leben der chinesischen Wanderarbeiter – in der Vergangenheit und heute – dokumentiert. (http://news.xinhuanet.com/english/2009-06/13/content_11601095.htm).

Seit dem Beginn der Vorbereitungen für die EXPO im Jahr 2000, hat sich die Stadt Shanghai aktiv für den Umweltschutz eingesetzt. Eine Vielzahl an umweltpolitischen Initiativen trägt zu einer deutlichen Verbesserung des Stadtbildes bei. Die Aufmerksamkeit, die die Politik der Umwelt im Vorfeld der EXPO zuteil werden lässt, veranschaulicht die finanziellen Aufwendungen: Jährlich werden mehr als drei Prozent des städtischen Bruttoinlandsprodukts in den Umweltschutz investiert. 2008 lagen die Investitionen bei umgerechnet über 42 Millionen Euro, das ist drei Mal so viel wie im Jahr 2000.³¹

Eine kürzlich erschienene Studie der UNEP (United Nations Environmental Programme) gibt einen Überblick über Initiativen, die im Rahmen der Vorbereitung zur EXPO zu einer Verbesserung der Umwelt in Shanghai beitragen sollen; der Fokus liegt auf Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur und Energie.³² Die zitierte Studie zeichnet ein insgesamt positives Bild der Entwicklung in Shanghai, trotzdem sollten laut UNEP weitere Anstrengungen unternommen werden, um nicht nur den erwarteten 70 Millionen EXPO-Besuchern ein „grünes“ Beispiel für zukünftige Stadtentwicklung zu präsentieren, sondern gleichzeitig ein lebenswertes Shanghai für die Bevölkerung zu schaffen.

3.1. Infrastruktur und Verkehr

³¹ UNEP Environmental Assessment 2009: EXPO 2010, Shanghai, China, S. 13.

³² Die UNEP veröffentlichte anlässlich der EXPO 2010 eine Bewertung der umweltpolitischen Initiativen Shanghais in Vorbereitung auf die Weltausstellung. Erfolgreiche Maßnahmen von 2000-2010 werden dokumentiert und bewertet, Verbesserungsvorschläge unterbreitet. Der Bericht der UNEP fokussiert neun Punkte: Luftqualität, Verkehr, Energie, Abfallwirtschaft, Wasser, Grünflächen, Klimaneutralität, das EXPO Gelände und die Partizipation der Öffentlichkeit. (UNEP Environmental Assessment 2009: EXPO 2010, Shanghai, China).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/
BÜRO SHANGHAI
COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

Langfristig werden die Bewohner von Shanghai vor allem von den im Rahmen der EXPO durchgeführten Investitionen in die Infrastruktur profitieren. Der Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel soll zu einer spürbaren Entlastung der Verkehrswege führen.

Ein Rückblick: Zugunsten der Weltausstellung im Jahre 2000 in Hannover wurde dort - ergänzend zu U-Bahnen und Bussen - ein neues S-Bahn-System eingeführt. Mit mittlerweile acht operierenden Linien bewirkte der Bau der S-Bahn auch über die EXPO hinaus die effiziente Anbindung der Außenbezirke und förderte damit dauerhaft die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und des Landkreises Hannover.³³

Auf der in diesem Jahr stattfindenden EXPO in Shanghai werden durchschnittlich 400.000 Besucher pro Tag erwartet, an einigen Tagen sogar bis zu 700.000.³⁴ Die Bereitstellung eines effizienten Verkehrssystems ist eine der vorrangigen Aufgaben von Stadtregierung und Veranstaltern. Der ursprüngliche Plan, die Transrapid-Strecke vom internationalen Flughafen Pudong direkt zum Ausstellungsgelände zu erweitern, wurde verworfen.³⁵ Dafür erfuhr die Metro -

die bis vor 15 Jahren in Shanghai nicht existierte - einen signifikanten Ausbau:³⁶

Bis zum Beginn der Weltausstellung soll sie auf 12 Linien heranwachsen und ein Schienennetz von 400 km umfassen.³⁷ Nach der Fertigstellung wird Shanghai mit London um den Titel des größten U-Bahn Netzes der Welt konkurrieren. Einkommensschwache Familien sehen sich aufgrund der Immobilienpreise in Shanghai gezwungen, in die Vororte zu ziehen; die für die EXPO neu gebauten Metrolinien sind eine schnelle und kostengünstige Alternative. Darüber hinaus wird das Bussystem modernisiert und erweitert - mit dem ehrgeizigen Ziel, bis zum Beginn der EXPO im Jahr 2010, 65% des motorisierten Verkehrs über öffentliche Verkehrsmittel abzuwickeln.³⁸ Das EXPO Gelände selbst soll mit 90 Buslinien und fünf Metro Linien erreichbar sein.³⁹ Dies führt zu einer Entlastung der Straßen und zu einer Verbesserung der Luftqualität durch weniger Abgase.

Die EXPO 2010 soll Zuspruch von allen Chinesen finden; aus dem Ausbau der Infrastruktur werden jedoch nur die Shanghaier ihren Nutzen ziehen. Die finanziellen Mittel, die eigens für die EXPO bereitgestellt worden sind - und die damit die beschriebenen Maßnahmen erst ermöglichen - bleiben anderen Städten Chinas verschlossen. Die 45 Milliarden Dollar, die in die Vorbereitung und Durchführung der Weltausstellung investiert werden, bleiben in der Region. Al-

³³ <http://www.gvh.de/netzplaene.html>

³⁴ UNEP Environmental Assessment 2009: EXPO 2010, Shanghai, China, S. 37.

³⁵ Die Transrapid-Strecke ist derzeit rund 30 km lang und verbindet den internationalen Flughafen mit einem Außenbezirk Shanghais. Eine Verlängerung der Strecke war sowohl in die 170 km entfernte Nachbarstadt Hangzhou, als auch zum Flughafen Hongqiao in Shanghai geplant. Nach Bekanntwerden der Pläne, erhoben sich die Anwohner Shanghais und Hangzhous gegen den Ausbau. Es fanden mehrere Demonstrationen statt, die sich gegen das Transrapid-Projekt wendeten. Gründe sind die Furcht vor Strahlenbelastung und die fallenden Wohnungspreisen am Rande der Strecke, außerdem die hohen Kosten. Die zum Teil über das Internet geführten Proteste leisteten einen Beitrag zur Entscheidung der Regierung, die Erweiterung der Transrapid-Strecke (vorerst) zu verschieben.

(<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/346/347183/text/>).

³⁶ http://www.economist.com/world/asia/displaystory.cfm?story_id=15011317

³⁷ http://live.shanghaidaily.com/guide_metro.asp

³⁸ UNEP Environmental Assessment 2009: EXPO 2010, Shanghai, China, S. 39 ff.

³⁹ Yang Jian 2010: 50 heads of state to see World EXPO, in: Shanghai Daily 22.01.2010.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/
BÜRO SHANGHAI
COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

lein Shanghai wird zu einer Vorbildstadt entwickelt, andere Gegenden profitieren nicht vom Ausbau der Infrastruktur oder dem Entstehen von Grünflächen in Shanghai. Im Gegenteil: die aufgewendeten Mittel fehlen anderswo. Ähnlich wie schon bei den Olympischen Spielen in Beijing betreffen alle Umweltschutzprojekte nur das unmittelbare Gebiet der Veranstaltung. Das Motto der EXPO „Better City, Better Life“ wendet sich der Urbanisierung weltweit zu, in Bezug auf China ist allerdings fragwürdig, ob der Titel „Better Shanghai, Better Life“ nicht passender wäre.

Die außerhalb Shanghais lebenden Chinesen können von den Investitionen nur bei einem Besuch der Weltausstellung profitieren, und auch dann nur für wenige Tage. „Mitnehmen“ und Weitergeben sollen sie die zum Thema Urbanisierung und Nachhaltigkeit präsentierten Ideen. Auf Schwierigkeiten werden sie jedoch bei der Umsetzung dieser Vorschläge in ihren Heimatstädten stoßen.

Die meisten Städte Chinas verfügen nicht über die finanziellen Mittel, die Shanghai anlässlich der EXPO 2010 bereitgestellt wurden.

3.2. Energiepolitik

Auf der EXPO werden moderne Technologien zum effizienteren Nutzen von Energie und zur umweltfreundlichen Energieerzeugung präsentiert. Sie fungiert als Forum für die Öffentlichkeit, sich mit diesen Themenkomplexen auseinanderzusetzen und ein stärkeres Bewusstsein für eine nachhaltige Energienutzung zu schaffen.

Die Volksrepublik China hat großes Interesse an einer Diversifizierung des nationalen Energiemix. Derzeit werden über zwei Drittel des Stroms aus Kohle erzeugt; die damit einhergehende Luftverschmutzung führt zu Umweltproblemen und beeinträchtigt die Gesundheit der Bevölkerung. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Verdoppelung des Energiebedarfs Chinas bis zum Jahr

2030,⁴⁰ ist schnelles Handeln gefragt. Die Zentralregierung unternimmt Anstrengungen, um die hohe Abhängigkeit von der Kohle zu verringern. Ziel ist, bis zum Jahr 2020 den Anteil aus erneuerbaren Ressourcen am Energiemix in China auf 15% zu erhöhen.⁴¹ In den letzten Jahren sind beispielsweise die Investitionen in den Bau von Windparks maßgeblich gestiegen: China wird in einigen Jahren größter Windenergienutzer der Welt sein.⁴²

Die Studie der UNEP betont das (noch) fehlende Bewusstsein für Themen wie Energiesparen innerhalb der chinesischen Bevölkerung. Es mangle an Teilnahme des Einzelnen an der chinesischen Energiepolitik.

Zur besseren Kommunizierung der Problematik unter Shanghais Einwohnern finden im Vorfeld der EXPO Foren zu nachhaltiger Entwicklung statt. Diese in mehreren Distrikten abgehaltenen Veranstaltungen diskutieren das Spannungsfeld urbane Entwicklung und Umweltpolitik.⁴³

Shanghai könnte von der öffentlichen Thematisierung der Energieversorgung im Rahmen der EXPO dauerhaft profitieren. Der Energiebedarf der Stadt verdoppelte sich zwischen 1996 und 2007, die jährliche Steigerungsrate von 8% verlangt nach effizienten Lösungen.⁴⁴ Mit dem ehrgeizigen Ziel, den Energieverbrauch bis zum Beginn der

⁴⁰ Fehr, Mark 2008: Rote Riesen, in: Wirtschaftswoche Global, Nr.1 vom 06.10.2008, S. 50 ff.

⁴¹

http://www.shanghaidaily.com/sp/article/2009/200906/20090601/article_402643.htm

⁴² Vougioukas, Janis 2008: Goldenes Zeitalter, in: Wirtschaftswoche Global, Nr.1 vom 06.10.2008, S. 62 ff.

⁴³

http://www.chinadaily.com.cn/china/2009worldexpo/2009-11/24/content_9032576.htm

⁴⁴ UNEP Environmental Assessment: EXPO 2010, Shanghai, China, 2009, S. 54.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/
BÜRO SHANGHAI
COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

Weltausstellung im Vergleich zum Jahr 2005 um 20% zu verringern, möchte die Stadt Shanghai als nationales Beispiel für eine zukunftsfähige Energiewirtschaft vorangehen: Der Maßnahmenkatalog umfasst unter anderem Investitionen in erneuerbare Energien (beispielsweise die Förderung von Solarenergie für die Stromerzeugung) sowie die Ausrangierung ineffizienter Kraftwerke. Außerdem werden Standards in der Bauindustrie zur Energienutzung heraufgesetzt und deren Durchsetzung kontrolliert.⁴⁵ Das EXPO-Gelände selbst hat Beispielcharakter; die dort verbrauchte Energie wird zu einem nicht unbeträchtlichen Teil durch Solarpanels gedeckt.⁴⁶

Obwohl die Stadt Shanghai noch immer mehr als das Doppelte der Energie des nationalen Durchschnitts verbraucht, stimuliert die EXPO die Vorbildrolle Shanghais für eine nachhaltige und sparsamere Energieentwicklung.⁴⁷

3.3. Unterstützung der Leitidee „Better City, Better Life“ durch Besucher und Teilnehmer der EXPO

Die umweltpolitische Komponente findet sich auch in dem auf der offiziellen Homepage publizierten Leitfaden der EXPO 2010 wieder.⁴⁸ Dieser richtet sich sowohl an die Aussteller und Dienstleistungsanbieter als auch an die Besucher und appelliert an umweltschonendes Verhalten im Rahmen der EXPO. Das Gelände soll zu einem Forschungslabor der urbanen Zukunft werden: nachhaltiges Bauen und alternative Verkehrsplanung sind die Themen. Innerhalb der „Urban Best Practice Area“ präsentieren

mehrere Städte aus verschiedenen Ländern ihre Konzepte zum Thema urbane Entwicklung.⁴⁹

Die Besucher wiederum werden ermutigt, während ihres Besuchs auf der EXPO und in Shanghai verantwortungsvoll gegenüber ihrer Umwelt zu handeln, beispielsweise durch die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Daneben besteht die Möglichkeit, auf einer eigens errichteten Internetseite Carbon Credits käuflich zu erwerben; mit dem Erlös werden in China u.a. Bäume gepflanzt.⁵⁰

Die Stadt Hamburg leistet ihren Beitrag durch den Bau eines „Passivhauses“ mit höchstem energetischem Standard. Das Haus besitzt Referenzcharakter für eine nachhaltige Bauweise in wachsenden Großstädten wie Shanghai.⁵¹

Alle teilnehmenden Länder und Organisationen sind aufgefordert, ihre jeweiligen Präsentationen ökologischen Richtlinien zu unterwerfen sowie in ihren Ausstellungen Ideen und Technologien zum Thema „Better City Better Life“ für das Publikum zugänglich zu machen.⁵² Auch Deutschland geht

⁴⁹<http://en.expo2010.cn/a/20081211/000001.htm>

⁵⁰<http://en.expo2010.cn/a/20091014/000008.htm>

⁵¹ Mit einem Hamburg-Haus, das weltweit einzigartige Nachhaltigkeitsstandards aufweist, beteiligt sich Shanghais deutsche Partnerstadt an der Expo 2010 auf der „Urban Best Practice Area“ (UBPA). Das vierstöckige Musterhaus besteht aus Wohnungen und Büros, besitzt eine Dachterrasse und Sonnenkollektoren. Ziel ist, den Energieverbrauch auf ein Siebtel der Strommenge zu reduzieren und zwar auf 50 statt 360 Kilowattstunden pro Jahr und Quadratmeter; dies ist die Menge die ein deutsches Bürogebäude etwa verbraucht. Das Hamburg – Haus wird somit das einzige Passivhaus nach deutschen Standards in ganz China sein. (http://www.hamburgshanghai.org/index.php?option=com_content&task=view&id=106&Itemid=27).

⁵²<http://en.expo2010.cn/a/20090605/000002.htm>

⁴⁵ UNEP Environmental Assessment 2009: EXPO 2010, Shanghai, China, S. 58 ff.

⁴⁶ http://news.xinhuanet.com/english/2009-08/07/content_11839591.htm

⁴⁷ UNEP Environmental Assessment 2009: EXPO 2010, Shanghai, China, S. 72 ff.

⁴⁸http://en.expo2010.cn/expo/expo_english/documents/dc/userobject1ai48802/00000000.pdf

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/

BÜRO SHANGHAI

COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

mit seinem Pavillon „Balancity“ als Beispiel voran.

4. „Balancity“ – Deutschlands Pavillon auf der EXPO – Deutschlands Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung Shanghais/ Chinas

Deutschland wird sich auf der EXPO 2010 in Shanghai gemäß dem Motto „Better City, Better Life“ präsentieren. Der deutsche Beitrag trägt den Namen „Balancity“, ein Kunstwort aus den Wörtern Balance und City, einer Stadt im Gleichgewicht.⁵³ Im Pavillon selbst werden dem Besucher Ideen zu einer modernen und lebenswerten Stadt präsentiert. Das 6.000 qm umfassende Grundstück erlaubt den Empfang von bis zu 46.000 Besuchern täglich. Im Rahmen der sechsmonatigen Großveranstaltung ist mit 3,5 Millionen internationalen Teilnehmern gerechnet. Die Botschaft an das Publikum lautet: es ist erstrebenswert in einer Stadt zu leben, solange sich diese mit der Natur in Einklang befindet.⁵⁴

Die Bundesrepublik hat ein besonderes Interesse an einem nachhaltigen Urbanisierungsprozess in China. Für viele Firmen aus Deutschland ist China mit seinen 1,35 Milliarden Menschen ein bedeutender Absatzmarkt und Handelspartner. Deutsche Betriebe engagieren sich bereits seit vielen Jahren im Reich der Mitte, allein bei der

AHK Shanghai sind rund 1300 deutsche Firmen registriert.⁵⁵

Der deutsche „Global Player“ Siemens gehörte zu den ersten, die sich um Sponsorship für die EXPO 2010 bewarben; rund 40 Millionen Euro werden laut Managementkreisen dafür aufgewendet.⁵⁶

Dauerhafter wirtschaftlicher Erfolg ist untrennbar mit einer intakten Umwelt verbunden. Deutsche Unternehmen – federführend bei der Entwicklung innovativer Umwelttechnologie – können und müssen dem (Handels-)partner China Anstöße für eine „grüne“ und nachhaltige Stadtentwicklung geben.⁵⁷

Historisch bedingt (Chinas Reform- und Öffnungspolitik begann erst vor 30 Jahren) hat Deutschland bereits wertvolle Erfahrungen für eine nachhaltige Entwicklung akkumuliert, und gesellschaftlichen Wohlstand mit Umweltschutz vereinbart. Es muss Aufgabe Deutschlands sein, diese Technologien und Konzepte an China weiterzugeben und als Vorbild zu agieren.⁵⁸ Die steigenden Investitionen der chinesischen Regierung in die Umwelt machen die Volksrepublik für deutsche Unternehmer darüber hinaus lukrativ.⁵⁹ Neben den Marktführern wie Siemens, positionieren sich zunehmend auch deutsche Mittelständler in der Volksrepublik und bedienen Nischenmärkte mit Spezialtechni-

⁵³ Der Besucher von „balancity“ begibt sich auf eine Reise durch eine Stadt der Ideen. Er bewegt sich wie in einer realen Stadt – zu Fuß, auf Rollbändern oder über Rolltreppen – durch unterschiedlich inszenierte Stadträume, die Themen präsentieren: Angefangen beim Hafen geht es durch Gärten und Parks, über ein Stadtplanungsbüro und eine Fabrik, vorbei an der Oper und schließlich in die Energiezentrale, dem Kraftwerk der Stadt. (<http://www.expo2010-deutschland.de/erleben/deutscher-pavillon/thema-balancity/>).

⁵⁴ <http://expo2010-deutschland.de/startseite/>

⁵⁵ <http://www.german-company-directory.com/home/>

⁵⁶ Vougioukas, Janis 2008: Neues Lebensgefühl, in: Wirtschaftswoche Global, Nr.1 06.10.2008, S. 87.

⁵⁷ Appel, Frank 2008: Rede beim „Chongqing Dialogue on Urbanization“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Deutschland und China – Gemeinsam in Bewegung“, Asien-Pazifik-Ausschuss, S. 8.

⁵⁸ Asien-Pazifik-Ausschuss Position 23.01.2009: Ausbau der deutsch-chinesischen Wirtschaftszusammenarbeit, S. 4.

⁵⁹ A.a.O.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/
BÜRO SHANGHAI
COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

ken.⁶⁰ Die wirtschaftlichen – und politischen – Deutschland-China Beziehungen können sich auf diese Weise zu einem „Win-Win-Szenario“ entwickeln.

Der deutsche Pavillon auf der EXPO 2010 übernimmt die Funktion, deutsche Modelle und Ideen zur Urbanisierung der chinesischen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ergänzend können deutsche Unternehmen in der Volksrepublik mit verantwortungsvollem Handeln langfristig einen Beitrag zum Umweltschutz in China leisten und zum sparsamen Umgang mit Ressourcen anregen.

5. Anregungen zur weiteren Ausgestaltung der Regierungsarbeit

Die dargestellten umweltpolitischen Maßnahmen der Stadt Shanghai veranschaulichen die Anstrengungen der Politik für eine nachhaltige Stadtentwicklung und ein attraktives Stadtbild, pünktlich zur EXPO 2010. Chinas spezifisches Regierungssystem räumt der Politik eine privilegierte Position bei der Durchsetzung von Maßnahmen und Gesetzen ein. Neue Regelungen können schneller und effizienter umgesetzt werden; auf die Bedürfnisse der einzelnen Bürger wird nicht unbedingt Rücksicht genommen: Im dicht besiedelten Shanghai wurden – um Platz für das über 5 Quadratkilometer große EXPO Gelände zu schaffen – mehr als 18.000 Einwohner und 270 Firmen umgesiedelt.⁶¹

Die hohe Gestaltungsmacht der Shanghaier Regierung wirkt sich auf die umweltfreundliche Stadtentwicklung oft positiv aus, da schnelle Lösungen forciert werden können.⁶²

⁶⁰ Vougioukas, Janis 2008: Goldenes Zeitalter, in: Wirtschaftswoche Global, Nr.1 vom 06.10.2008, S. 65.

⁶¹ http://www.economist.com/world/asia/displaystory.cfm?story_id=15011317

⁶² Bürgerpartizipation führt zwar oft zu besseren Lösungen, stößt jedoch an Grenzen, wenn sozial oder technisch vielschichtige Lösungen gefunden werden müssen. Der Ausgleich widerstreitender

Durch das Einbeziehen der Bevölkerung in die Stadtpolitik könnten aber Modelle geschaffen werden, die auf eine breitere Akzeptanz innerhalb der Stadtbewohner stießen. Die ansässigen Bewohner und Unternehmer haben ein Eigeninteresse an einem gesunden Lebens- und Arbeitsumfeld und sollten die ersten Ansprechpartner für die Politik sein. Für eine dauerhaft erfolgreiche Urbanisierung ist daher der Dialog zwischen Politik, Bürgern, Unternehmen und Verbänden von zentraler Bedeutung.⁶³

In der Volksrepublik ist die Entwicklung von Partizipation und bürgerlichem Engagement nur eingeschränkt möglich; NGOs haben in China generell einen schweren Stand.⁶⁴ Die Durchführung der EXPO 2010 und die Entwicklung von Shanghai zu einer „Besseren Stadt“ werden von diesem Spannungsfeld beeinflusst.

Die Weltausstellung kann einen Anknüpfungspunkt bieten: Umweltschutz ist nicht nur ein Thema, das alle betrifft und an dem jeder Einzelne mitwirken kann; es kann gleichzeitig als Vorzeigeprojekt für mehr bürgerliches Engagement auf lokaler Ebene entwickelt werden: In einigen Politikbereichen, die als sensibel betrachtet werden, hat die chinesische Regierung Schwierigkeiten mit demokratischer Beteiligung. Der Umgang mit umweltbezogenen Fragestellungen ist in diesem Zusammenhang weniger problematisch. Zur Verwirklichung der Vorbildstadt pünktlich zur EXPO im Mai 2010, sind bereits seit Juli 2009 Freiwillige

Interessen innerhalb eines Stadtquartiers, sowie zwischen den Stadtteilen, kann nur mit politischer Führung gelingen. (Meinert, Günter 2006: Städtische Regierungskunst – Aspekte einer Good Urban Governance).

⁶³ Ein Beispiel partizipativer Stadtentwicklung in China ist die Stadt Yangzhou, in der es bereits Elemente der Mitentscheidung bei Infrastrukturprojekten gibt. (Meinert, Günter 2006: Städtische Regierungskunst – Aspekte einer Good Urban Governance)

⁶⁴ Vgl. KAS-Schriftenreihe Nr. 62 / 2006.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/
BÜRO SHANGHAI
COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

in ganz Shanghai damit beauftragt,⁶⁵ das Motto „Better City, Better Life“ an die Bevölkerung zu vermitteln. Dies ist eine Maßnahme zur Einbeziehung der Bürger, obwohl die sogenannten Freiwilligen von den EXPO Organisatoren – das heißt „von oben“ – koordiniert und kontrolliert werden, nicht Teil einer „unten“ wurzelnden Bewegung sind. Obwohl eine von der Stadtregierung „verordnete“ Bürgerbeteiligung im Bereich des Umweltschutzes keine Partizipation der Gesellschaft an politischen Entscheidungsprozessen darstellt, könnte die beschriebene Maßnahme den Wunsch der Bevölkerung an politischer Mitsprache stärken.

Ein weiteres partizipatives Element der Vorbereitungen auf die EXPO sind die erwähnten Foren, die in verschiedenen Provinzen abgehalten werden um die EXPO und ihr Motto zu propagieren. Diese Foren thematisieren nachhaltige Entwicklung über die Weltausstellung hinaus und suchen den Dialog sowohl mit Wissenschaftlern und Fachpublikum, als auch mit der städtischen Bevölkerung.⁶⁶

Die Shanghaier Stadtregierung und die Veranstalter der EXPO setzen mit den diskutierten Maßnahmen zum Umweltschutz ein Zeichen für nachhaltige Urbanisierung.

Eine stärkere Einbeziehung der Bevölkerung wäre jedoch langfristig wünschenswert gewesen. Die EXPO könnte sich im Bereich politischer Partizipation auf lokaler Ebene zu

⁶⁵ http://61.172.240.69/sh_sbzyz/page/index_en.html

⁶⁶ Die EXPO Foren werden im Vorfeld der EXPO in verschiedenen Provinzen und Distrikten von Shanghai abgehalten: Ein Forum im Songjiang District Shanghais im November beschäftigte sich mit dem Thema „Urbane Entwicklung und grüne Wirtschaft“

(<http://en.expo2010.cn/a/20091123/000016.htm>).

Ein weiteres Forum im Yangpu District Shanghais widmete sich dem Thema urbaner Innovation.
(<http://en.expo2010.cn/a/20091129/000003.htm>).

einem Präzedenzfall entwickeln können. Das Interesse an einer „besseren“ Stadt vereint viele Shanghaier. Die Weltausstellung bietet einen Anlass, Ideen aus der Bevölkerung in die Urbanisierungspolitik einfließen zu lassen. Die Bewohner können gemeinsam mit der Lokalregierung Lösungen zur Verbesserung des eigenen Umfelds erarbeiten und an Maßnahmen mitwirken. Die Strahlkraft der EXPO 2010 könnte zu einem Umdenken in anderen Städten Chinas für mehr Mitbestimmung auf lokaler Ebene beitragen. Denn die soziale Vielfalt in multikulturellen Metropolen wie Shanghai verlangt nach vielschichtigen Antworten. Von „oben“ gesteuerte Politik berücksichtigt nicht immer hinreichend die unterschiedlichen Interessenlagen. Die auf der Weltausstellung präsentierten Modelle anderer Länder für die Umsetzung einer „besseren Stadt“ könnten einen weiteren Anstoß für die chinesische Lokalpolitik und die Bevölkerung für mehr Zusammenarbeit im Urbanisierungsprozess geben.

6. Bürgerschaftliches Engagement im Vorfeld der EXPO

Die staatlichen Medien fordern die Shanghaier im Vorfeld der EXPO zu einer Änderung ihres Verhaltens im Alltag auf, um die eigene Umwelt zu schonen. So gibt es einen Fernsehspot, der das Recycling von Abfall und die Verantwortung für das Sauberhalten der eigenen Nachbarschaft propagiert. Die erfolgreiche Umsetzung allerdings erfordert mehr bürgerschaftliches Engagement.

Am Beispiel der Verkehrssituation in Shanghai lässt sich das mangelnde Umweltbewusstsein der Bevölkerung veranschaulichen: Zwar wird der öffentliche Personentransport stetig erweitert – insbesondere im Vorfeld der EXPO.⁶⁷ gleichzeitig werden in Shanghai immer mehr Kraftfahrzeuge zugelassen: Wer es sich leisten kann, fährt Auto

⁶⁷ <http://www.shanghaidaily.com/download/pdf/c8.pdf>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/
BÜRO SHANGHAI
COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

und bemüht sich nicht etwa automatisch um den Umweltschutz.⁶⁸

Erfahrungen in Deutschland haben gezeigt, dass eine grundlegende Veränderung vom Verhalten der Gesellschaft oft in Bürgerbewegungen wurzelt und nicht allein von oben gesteuert wird. Bürgergruppen und NGOs können mit gezielten Maßnahmen zur Verstärkung guter Regierungskampagnen beitragen.

In Shanghai beaufsichtigt das „Shanghai Administration Bureau of NGOs“ die Arbeit der über 8000 Nichtregierungsorganisation im Raum Shanghai.⁶⁹ Mag die große Anzahl auf den ersten Blick überraschen, so sind diese jedoch nicht mit den europäischen Nichtregierungsorganisationen zu vergleichen. Das Administrationsbüro ist zur Kontrolle aller registrierten NGOs befugt; gleichermaßen sorgt es für den Einfluss von Parteimitgliedern in den einzelnen Organisationen. Trotz der staatlichen Beeinflussung haben einige NGOs in Shanghai in den letzten Jahren Erfolge im Umweltschutz aufzuweisen.

Beispielhaft ist das „1 Million-Baum-Projekt“ einer multinationalen, in Shanghai operierenden NGO.⁷⁰ Durch Spenden von Einzelpersonen und Unternehmen sollen bis

zum Jahr 2014 in der inneren Mongolei 1 Million Bäume gepflanzt werden, um der Verwüstung Einhalt zu gebieten und die CO₂-Belastung - zu einem großen Anteil von den urbanisierten Gebieten verursacht - aufzufangen. Die Stadtbewohner Shanghais können einen finanziellen Beitrag leisten; vor Ort wird das Projekt unter Einbezug der örtlichen Bauern und Schüler durchgeführt. Das „1 Million-Baum-Projekt“ unterstützt das öffentliche Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

Als weitere, vielversprechende Initiative kann „GECKO“ (Greenovate Environmental Challenge for Kids Outreach) bezeichnet werden. „GECKO“ setzt bei der schulischen Bildung an; Freiwillige besuchen Migrantenschulen in und um Shanghai, um die junge Generation für das Thema Umweltschutz zu sensibilisieren.⁷¹

Die beschriebenen NGOs können als Vorreiter des bürgerschaftlichen Engagements in einer chinesischen Großstadt gewertet werden. Der hohe Stellenwert des Umweltschutzes in Deutschland ist Ergebnis einer Entwicklung der zurückliegenden Jahrzehnte. In China ist die Auseinandersetzung mit diesem Thema innerhalb der Bevölkerung relativ jung und muss sich erst noch etablieren. Die Initiativen von „GECKO“ und des „1 Million-Baum-Projekts“ sind zukunftsweisend; die Shanghaier Bürger wurden in den Umweltschutz verstärkt und soll als politisches Vorbild dienen.

Ein drittes Beispiel ist die Verminderung des Plastiktütenverbrauchs: bis 2008 in China waren diese Tüten in den Supermärkten kostenlos erhältlich waren; die Regierung hat diese „Praxis“ mit Wirkung zum 1. Juni 2008 verboten.⁷² Seit die Kunden selbst für die Verpackung zahlen müssen, ist ein Rückgang des Verbrauchs zu verzeichnen. Die Sensibilisierung der Bevölkerung hat ei-

⁶⁸ China hat die USA als weltgrößten Automarkt in der zweiten Jahreshälfte 2009 abgelöst. Diese Entwicklung war abzusehen, ist durch die Finanzkrise in den USA jedoch früher als erwartet eingetroffen. (<http://www.stern.de/auto/service/automarkt-china-die-wagen-des-drachens-705760.html>).

⁶⁹ Im Verantwortungsbereich dieser Institution liegt nach eigenen Angaben die Inspektion und Bewilligung der städtischen NGOs. Weiterhin obliegt ihr die Kontrolle und die Administration der Mittelbeschaffung der NGOs und sie unterstützt die NGOs bei der Parteibildungsarbeit und überwacht deren Aktivitäten. Weitergehend ist sie auch für Sanktionen bei Regelverstößen zuständig. (<http://stj.sh.gov.cn/EN/Index.aspx>).

⁷⁰ <http://www.jgi-shanghai.org/Content.aspx?ItemID=164>

⁷¹ <http://www.greenovate.org/about/annual-report/>

⁷² http://en.chinagate.cn/news/2008-05/09/content_15129388.htm

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/
BÜRO SHANGHAI
COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

nen hohen Stellenwert für den Umweltschutz

7. Die EXPO 2010 in Shanghai – und dann?

Die EXPO endet am 31. Oktober 2010. Wie können Shanghai – und China – nachhaltig von den Investitionen in Milliardenhöhe profitieren, auch über die Infrastrukturmaßnahmen hinaus?

Shanghai sieht die EXPO als Prestigeprojekt, äquivalent zu den olympischen Spielen in Beijing 2008. Es möchte sein internationales Image und die Anziehungskraft erhöhen und sich im Ranking der internationalen Metropolen wie New York, London oder Hong Kong platzieren.

Shanghai – das ist Chinas „Fenster zur Welt“. Pudong, in dem ein Großteil der über 600 Wolkenkratzer Shanghais in den Himmel ragt (das Finanzzentrum der Stadt), gilt als Inbild des modernen Chinas.⁷³ Pudong – das „Neue“, Puxi⁷⁴ – das „Alte“: Shanghai will sich den Besuchern aus aller Welt als fortschrittliche und zukunftsgerichtete Stadt präsentieren.

Die zahlreichen, in den letzten Jahren nach Shanghai strömenden Ausländer beleben das internationale und multikulturelle Gesicht der Stadt. Die EXPO 2010 dient als Anlass, China und der Welt das moderne Shanghai zu präsentieren; die Weltausstel-

⁷³ Pudong ist der östlich des Huangpu Flusses gelegene Stadtteil von Shanghai, der im Rahmen der Reform- und Öffnungspolitik erst 1990 entwickelt wurde. Inzwischen beherbergt Pudong das Finanz- und Büroviertel Shanghais sowie den internationalen Flughafen und repräsentiert die moderne Stadtentwicklung.

(http://service.pudong.gov.cn/english/commmon/content.jsp?sj_id=266&ct_id=46096).

⁷⁴ Puxi ist der westliche und ältere Stadtteil Shanghais. Während in Pudong moderne Hochhäuser das Stadtbild formen, findet sich in Puxi eine Mischung aus alten Kolonialbauten und moderner Architektur.

lung soll zu einem nachhaltigen Imagegewinn führen. Hieraus resultieren die hohen finanziellen Investitionen der chinesischen Regierung. Die EXPO demonstriert die Macht Chinas und der Partei. Das neugefundene Selbstbewusstsein der Chinesen soll durch dieses Großereignis gestärkt werden. Vergleichbar mit den Infrastrukturmaßnahmen werden auch hiervon vor allem die Shanghaier und eventuell die umliegenden Städte profitieren. Die ländlichen Gegenden und kleinen Städte im Inneren Chinas wird die Botschaft kaum erreichen. Die Pläne, die für die Stadt Shanghai gemacht worden sind, dringen nicht in die abgelegenen Gebiete Chinas. Vielmehr wird die neu gewonnene Attraktivität Shanghais eher zu einer weiteren Zuwanderung führen. Erst wenn Maßnahmen zu „Better City, Better Life“ auch in anderen Teilen der Volksrepublik – mit entsprechendem finanziellem Aufwand – umgesetzt werden, ist ein Umdenken und Handeln in der chinesischen Bevölkerung zu erwarten.

8. Ausblick

China zählt, trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs der letzten Jahre, in vieler Hinsicht nach wie vor zu den Entwicklungsländern. Die vielfältigen umweltpolitischen Maßnahmen sind der Regierung – auch wenn sie sich zuerst auf Shanghai beschränken – hoch anzurechnen.

Die Schwierigkeit, Wirtschaftswachstum und Klima- und Umweltschutz zu vereinbaren, darf nicht unterschätzt werden. Die Bekämpfung der noch immer weit verbreiteten Armut in China – vor dem Hintergrund einer immer noch steigenden Bevölkerungszahl sowie wegen des hohen Anteils des verarbeitenden Gewerbes am BIP – muss mit den Anstrengungen zu nachhaltiger Entwicklung vereinbar sein und bleiben.

In der hohen Bevölkerungszahl liegt allerdings gleichzeitig eine Chance: die EXPO im eigenen Land kann den Bürgern einen Anstoß geben, über die sich verknappenden Ressourcen nachzudenken und im Alltag bewusster zu handeln. Wenn nur ein Bruch-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**CHINA /
BÜRO SHANGHAI**
COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

teil der 1,3 Milliarden Chinesen für den Umweltschutz sensibilisiert würde, wäre das bereits ein signifikanter Schritt. Dazu ist eine weitere Entwicklung der Bürgerpartizipation – auch über Shanghai hinaus – von großer Bedeutung. Über die Einbeziehung der Bevölkerung in lokale Politikfelder – wie die Weltausstellung in Shanghai – könnten Lösungen im Konsens geschaffen werden, die auf Dauer Akzeptanz schaffen.

Wie groß die Ausstrahlkraft der EXPO 2010 auf China insgesamt sein wird, bleibt abzuwarten. Während das Stadtbild Shanghais bereits Monate vor Beginn durch die Weltausstellung geprägt ist, werden in anderen Städten Chinas vor allem die jeweils regionalen Ereignisse in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Erst kurz vor der EXPO-Eröffnung im Mai 2010 werden sich wohl die landesweiten Medien verstärkt mit der Ausstellung auseinandersetzen werden, um die angekündigten 70 Millionen Besucher „anzulocken“.

Deutschlands Präsentation auf der EXPO 2010 (sowie das sich seit Jahren entwickelnde Engagement der deutschen Industrie in China) leisten einen prägenden Beitrag zur nachhaltigen Urbanisierung in der Volksrepublik. Von europäischen Medien wird China oft (nicht immer zu Recht) als Umweltsünder an den Pranger gestellt. Das Ausland kann den Chinesen aber nicht verbieten Auto zu fahren; in Deutschland verfügen die meisten Familien über ein eigenes Kraftfahrzeug. Vielmehr kommt der Bundesrepublik hier eine Vorbildrolle beim ökologischen Umbau einer Volkswirtschaft zu. Von einer Kooperation im Bereich umweltfreundlicher Technologien und Expertise, können langfristig beide Seiten profitieren. „Balancity“ – Deutschlands Pavillon auf der EXPO 2010 – soll hier Anstöße geben.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/
BÜRO SHANGHAI
COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

Literaturverzeichnis

Appel, Frank 2008: Rede beim „Chongqing Dialogue on Urbanization“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Deutschland und China – Gemeinsam in Bewegung“, Asien-Pazifik-Ausschuss.

Asien-Pazifik-Ausschuss Position 23.01.2009: Ausbau der deutsch-chinesischen Wirtschaftszusammenarbeit.

Buckingham, Will; Chan, Kam Wing 2008: Is China abolishing the Hukou System?, in: The China Quarterly, 195, September 2008, pp. 582–606 unter:
<http://faculty.washington.edu/stevehar/Chan%20and%20Buckingham.pdf>

Bundeszentrale für politische Bildung: Zahlen und Fakten VR China, Dossier China, 2008, BPB.
http://www.bpb.de/themen/VP434W,0,0,Zahlen_und_Fakten_VR_China.html

CIA 2008: The World Factbook – China:
<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ch.html>

Feuser, Florian 2006: Der hybride Raum - Chinesisch-deutsche Zusammenarbeit in der Volksrepublik China, Transcript Verlag.

Friedrich, Stefan; Staiger, Brunhild; Schütte, Hans W. (Hrsg.) 2009: [Das große China-Lexikon: Geschichte, Geographie, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft, Kultur](#), Primus.

Generalkonsulat Shanghai Nr. 5/2009: Shanghai Express: Rundbrief des Generalkonsulats Shanghai unter:
http://www.shanghai.diplo.de/Vertretung/shanghai/de/downloads/download_shanghai_express,property=Daten.pdf

Hansjürgens, Bernd; Heinrichs, Dirk 2007: Mega-Urbanisierung: Chancen und Risiken – Nachhaltige Entwicklung in Megastädten. BPB.

Häußermann, Hartmut 2007: Es kommt auf die soziale Integration an – in allen Städten, BPB.

Henning, Sabine 2008: Levels and Trends of International Migration in Asia and the Pacific, Population Divisions United Nations:
http://www.un.org/esa/population/meetings/EGM_Ittmig_Asia/PPoint_Presentation_Henning.pdf

Hesse, Christine 2005: Volksrepublik China, Informationen zur politischen Bildung, BPB.

Kissinger, Henry Alfred 2010: Shanghai a symbol of a China. In: Shanghai Daily vom 22.01.2010
http://www.shanghaidaily.com/sp/article/2010/201001/20100122/article_426486.htm

Korff, Rüdiger 2007: Wie urban ist die Welt, BPB.

Fehr, Mark 2008: Rote Riesen, in: Wirtschaftswoche Global, Nr.1 vom 06.10.2008, S. 50 ff.

Mc Kinsey Global Institute, July 2008: Meeting the challenges of China's growing cities

Mc Kinsey Global Institute March 2009: Preparing for China's urban Billion.

Mc Kinsey Global Institute Mai 2009: Chinas Green Opportunity.

Meinert, Günter 2006: Städtische Regierungskunst – Aspekte einer Good Urban Governance, BPB.

Moore, Malcolm 2009: A sneak peek at Britain's efforts for the Shanghai Expo. In: Telegraph.co.uk:
<http://blogs.telegraph.co.uk/news/author/malcolmmoore/>

Sandschneider, Eberhard 2007: Globale Rivalen – Chinas unheimlicher Aufstieg und die Ohnmacht des Westens.

Seiderer, Sophia 2010: Shanghai ächzt unter der Expo, in: Welt online vom 20.01.2010.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA/

BÜRO SHANGHAI

COLETTE VOGELER

Januar 2010

www.kas.de/china

Shanghai Daily vom 22.01.2010: 50 heads of state to see World EXPO.

Stern online vom 10.07.2009: Automarkt China – Die Wagen des Drachens unter: <http://www.stern.de/auto/service/automarkt-china-die-wagen-des-drachens-705760.html>

The world's forgotten fair - Next year's World Expo in Shanghai has a little-known precedent, in: The Economist vom 3.12.2009
http://www.economist.com/world/asia/displaystory.cfm?story_id=15011317

UNEP Environmental Assessment 2009: EXPO 2010, Shanghai, China, 2009.

United Nations Population Division 2007: World Urbanization Prospects, United Nations, unter: <http://esa.un.org/unup/p2k0data.asp>,

Vougioukas, Janis 2008: Goldenes Zeitalter, in: Wirtschaftswoche Global, Nr.1 vom 06.10.2008, S. 62 ff.

Vougioukas, Janis 2008: Neues Lebensgefühl, in: Wirtschaftswoche Global, Nr.1 vom 06.10.2008, S. 86 ff.

Vougioukas, Janis 2007: China stoppt Transrapid-Ausbau Vom Glück verlassen, in: Süddeutsche Zeitung vom 29.05.2007, unter: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/346/347183/text/>

Weitere Internetquellen zur EXPO 2010
(Stand: 21.01.2010)

Offizieller Internetauftritt der NGO „Greenovate Environmental Challenges for Kids Outreach“, Jahresbericht 2008: <http://www.greenovate.org/about/annual-report/>

German Company Directory China der "DEinternational/German Industry and Commerce (Taicang) Co. Ltd. Shanghai

Branch": <http://www.german-company-directory.com/home/>

Verkehrsverbund der Region Hannover: <http://www.gvh.de/netzplaene.html>

Offizieller Internetauftritt der NGO „Shanghai Roots and Shoots“:

<http://www.jqi-shanghai.org/Content.aspx?ItemID=164>

Offizieller Internetauftritt für die Freiwilligenrekrutierung für die EXPO 2010: http://61.172.240.69/sh_sbzyz/page/index_en.html

Chinagate:

http://en.chinagate.cn/news/2008-05/09/content_15129388.htm

Offizieller Internetauftritt der Lokalregierung Nanjing:

http://english.nanjing.gov.cn/zx/szyw/200901/t20090121_261669.htm

Offizieller Internetauftritt der Stadtregierung Pudongs:

http://service.pudong.gov.cn/english/commen/content.jsp?sj_id=266&ct_id=46096

Offizielle Homepage der EXPO 2010: <http://en.expo2010.cn>

Offizieller Internetauftritt des deutschen Pavillons für die EXPO 2010:

<http://expo2010-deutschland.de>

Offizieller Internetauftritt Hamburg-Haus für die EXPO 2010:

<http://expo2010.hamburg.de/>

China Daily:

<http://www.chinadaily.com.cn>

Shanghai Daily:

<http://www.shanghaidaily.com>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Xinhua News:

CHINA/

BÜRO SHANGHAI

COLETTE VOGELER

<http://news.xinhuanet.com/english>

<http://stj.sh.gov.cn/EN/Index.aspx>

Januar 2010

www.kas.de/china